

Kurzkommentar zum Produkt „Killerphrasen gegen Teamarbeit – und wie man sie pariert!

Sie sind vom Teamkonzept überzeugt, stoßen bei Ihren Kollegen jedoch auf eine Abwehrhaltung mit den typischen Vorurteilen?

Sicherlich ist eine fruchtbare Überzeugungsarbeit ein längerer Prozess. Trotzdem ist es sinnvoll, oft unüberlegte Vorurteile im Kollegium geschickt, kurz und knapp zu entkräften. Möglichkeiten, wie typische Vorurteile gekontert werden können, zeigt dieses Produkt auf.

12 Killerphrasen gegen Teamarbeit ... und wie man sie pariert!

1. **Wenn man sich ausrechnet, was Teamarbeit den Steuerzahler kostet, und sich dann die Ergebnisse anschaut - das steht in keiner Relation!**
 - ⇒ *Selbstqualifizierung erspart aufwendige Fortbildungen*
 - ⇒ *Teamarbeit muss gelernt werden und zahlt sich nach dem Lernprozess aus (Zeitersparnis, Selbstqualifizierung)*
 - ⇒ *Teamergebnisse werden Kollegen eher zugänglich gemacht, als allein erarbeitetes; das fährt Zeiterparnisse ein*

2. **Einer allein arbeitet viel effektiver.**
 - ⇒ *Einer allein weiß nur das, was er weiß. Im Team entstehen Synergien. Dadurch entsteht ein Mehr an Wissen für alle Beteiligten.*
 - ⇒ *Im Team ist man mutiger und offensiver.*
 - ⇒ *Der eigene Ideenpool wird größer und man erhält neue Anregungen für einen evtl. bisher sehr eingefahrenen/monotonen Unterricht. Unterricht macht damit „wieder mehr“ Spaß und stimmt zufriedener.*
 - ⇒ *Einer allein wird viel eher nur den veralteten Unterricht aus der Tasche ziehen.*
 - ⇒ *Die Motivation, sich in neue Vorgaben einzudenken, ist allein schwierig.*

3. **Viele Köche verderben den Brei.**
 - ⇒ *Es kann auch nicht schaden, wenn ein Zweiter das Essen abschmeckt, eh es versalzen auf den Tisch kommt.*
 - ⇒ *Es geht nicht um einen Einheitsbrei, manchmal geht es um die Kreation eines 5-Gänge-Menüs – etwas Besonderes. Dazu braucht es eben neben Erfahrung auch Kreativität und Fantasie.*

4. **Seitdem ich in ´zig Teams sitze leidet meine eigene sorgfältige Unterrichtsvorbereitung enorm.**
 - ⇒ *Die Anzahl der Teams, in denen man aktiv mitarbeitet, sollte sinnvoll begrenzt sein. Das heißt Schwerpunkte zu setzen und hier mit gesundem Engagement mitzuarbeiten. Dann kann man auf der anderen Seite von den Teamergebnissen anderer profitieren, und zwar ohne schlechtes Gewissen.*

5. **Viele gehen doch sowieso nur in Teams, weil es sich für Karrierezwecke auszahlt, überall dabei gewesen zu sein.**
 - ⇒ *Ein klug geleiteter Team-Prozess stellt sicher, dass alle Teammitglieder Aufgaben übernehmen und keiner das Team „nur“ für Karrierezwecke „nutzt“.*
 - ⇒ *Über derartige Teamprozesse muss offen in der Gruppe gesprochen/reflektiert werden.*

6. **Teamarbeit führt doch nur zu faulen Kompromissen, weil man zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen muss und dabei unterschiedliche Positionen und Meinungen eingeebnet werden.**
 - ⇒ *Kompromisse sind nicht zwingend „faul“; Eine aus mehreren Perspektiven betrachtete Lösung ist oft der durchdachtere Ansatz für den Unterricht.*
 - ⇒ *Nichts spricht gegen mehrere gleichgewichtige Alternativ-Vorschläge nebeneinander. Viele Wege führen nach Rom. Die Freiheit, für seinen Unterricht letztlich doch weitgehend selbst zu entscheiden, muss jedem Teammitglied bleiben.*

- 7. Teamarbeit versetzt der pädagogischen Freiheit den Todesstoß / Einheitlichkeit gibt es sonst nur in totalitären Systemen.**
- ⇒ Die Ergebnisse eines Teams sollten von niemandem unreflektiert in den Unterricht übernommen werden. Es muss immer erlaubt bleiben, Konzepte abzuändern oder für sich zu verwerfen.
 - ⇒ Teamarbeit ist der Ort, wo jeder seine pädagogischen Ideen geltend machen und umsetzen kann.
- 8. Das, was in Teamarbeit entsteht, kann ich mit meinen Schülern sowieso nicht umsetzen: Es wird ein Spektakel kreiert, für das die Rahmenbedingungen gar nicht vorhanden sind (z. B. Intelligenzgrad der Schüler)**
- ⇒ Die Umsetzungsbedingungen müssen vorab im Team beachtet und reflektiert werden.
 - ⇒ Gute Teamarbeit sollte immer zu „echten“ Problemlösungen führen.
 - ⇒ Diese Probleme müssen im Team angesprochen werden: Reine Prestige-Unterrichte nach dem Motto „höher, schneller, weiter“ sollten nicht entstehen.
- 9. So richtig offen kann ich in Teams sowieso nicht sein. Das wird doch nur ausgenutzt.**
- ⇒ Dem Gruppenprozess muss viel Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit eine ehrliche Offenheit entstehen kann; dazu gehören beispielsweise gemeinsame Highlights wie „das Erreichen von Zielen gemeinsam feiern“.
 - ⇒ Methodische Unterstützung hilft, den Gruppenprozess sinnvoll zu gestalten.
- 10. Teamarbeit kenne ich nur als „Einer arbeitet, und der Rest ruht sich aus“.**
- ⇒ So etwas kann nicht mit „Teamarbeit“ bezeichnet werden.
 - ⇒ Die Arbeit sollte regelmäßig gerecht verteilt werden. Ein Abarbeiten der Arbeitspakete muss dann auch offen eingefordert werden. Ansonsten sind geeignete Konsequenzen zu erwarten, z. B. das Verlassen des Teams oder Ausschluss aus dem Zugriff auf die Ergebnisse.
- 11. Ohne Teamarbeit gab es auch guten Unterricht - wieso ist das jetzt auf einmal verkehrt?**
- ⇒ Die Rahmenbedingungen haben sich verändert: Richtlinien sind eigenständig zu interpretieren, Verwaltungstätigkeiten sind auf die Kollegien umgelegt worden. Allein kann man die Arbeit kaum noch schaffen.
 - ⇒ Niemand wird gehindert, „alte“ gute Unterrichtskonzepte ins Team einzubringen und andere davon profitieren zu lassen.
- 12. In Teamarbeit muss ich mich immer mit Leuten auseinandersetzen, die keine Ahnung haben - das nervt!**
- ⇒ Es kann auch Freude bereiten, andere zu fördern und an dem Wissensvorsprung teilhaben zu lassen.
 - ⇒ Man sollte nicht leichtfertig unterschätzen, welche Qualität die Ideen und Beiträge einzelner Gruppenmitglieder haben.